

# 2/89

November 1989



Offizielles  
Mitteilungsblatt des

**G**ymnasial-

**T**urn- und

**R**uder-

**V**ereins

**N**euwied 1882

#### Aus dem Inhalt:

- Bodensee
- Dettelbach
- Mir ist schlecht
- Rennrudertagebuch



Wir führen  
ständig die  
offizielle  
GTRVN-  
Bekleidung

## Wir pflegen Ihren Sport!

Gerade beim Sport steht und fällt der Erfolg mit der Qualität der Ausrüstung, der Beratung und des Service.

Maßstäbe, die wir kompromislos pflegen!

SPORTH AUS  
**Krumholz**

5440 Mayen Am Markt 9 Telefon (02653) 59 59  
5470 Andernach Kramgasse 9-11 Telefon (02632) 47990

# ACHTUNG

In Neuwied jetzt  
Mittelstraße/Ecke Hermannstraße

# RR-EINLADUNG

Liebe Mitglieder der Ruderriege,

wir laden Sie zu der Jahreshauptversammlung am

**Samstag, dem 20.1.90, 16.00 Uhr**

ein. Sollte uns zu diesem Zeitpunkt die Nutzung des Clubraums nicht mehr möglich sein, wird der Versammlungsort in ein anderes Neuwieder Bootshaus verlegt werden.

Tagesordnung:



1. Bericht des Vorsitzenden
2. Bericht des Kassenwarts
3. Bericht der Kassenprüfer  
Beschuß über die Entlastung  
des Vorstands
4. Wahl des Vorstands
5. Verschiedenes

Christoph Grzembke  
1. Vorsitzender

Jörg Reinhardt  
2. Vorsitzender

**TERMIN**

## Technik entscheidet auf den letzten 60 Kilometern

Der geneigte Leser wird sich nicht weiter wundern, wenn wir behaupten, Rudern gehöre in die Gattung der Ausdauersportarten. Sehr wörtlich mit der Ausdauer nimmt es seit ein paar Jahren unser Mitglied Stefan Heyde. Präziser gesagt, er und seine Mitstreiter aus Koblenz und Bonn haben sich zum Schreckgespenst aller mitteleuropäischen Langstreckenveranstaltungen entwickelt. Nach zahlreichen Siegen in den letzten Jahren sieht die makellose Bilanz 1989 wie folgt aus:

Sieg im Doppelachter in Delft (100 km) in der 2. schnellsten je gefahrenen Zeit;  
Sieg in Paris über 42 km; Sieg im Gig-Vierer bei Rees-Deventer über 100 km, eigene Bestzeit nur knapp verfehlt;  
Sieg in Genf über 151 km in Rekordzeit;  
Sieg in Düsseldorf vor WM-Teilnehmern!



Die erfolgreiche Herrenmannschaft aus Neuwied / Bonn / Koblenz mit Stefan Heyde, Jörg Drews, Axel Bartsch, Hans-Jürgen Schwan und Stm. Michael Schindler (Auln.: Axel Grütjen)

Es war einmal in einem Mai, es muß im Jahre 1989, 40 Jahre Bundesrepublik Deutschland, gewesen sein. In jenem Mai tat sich eine erlauchte Gesellschaft zusammen und beschloß, den Bodensee zu überqueren. Nun wollen wir das mit dem Überqueren nicht so genau nehmen; man hielt sich in der Realität eher längsseitig, was ja auch schon etwas heißen soll. Dem aufmerksamen Leser stellt sich natürlich sofort die Frage des Wie. Das Ganze sollte mit dem Boot vonstattengehen. Die Mannschaftsaufstellung sei dem Leser erspart! Die zurückzulegende Route sei indessen kurz angedeutet: von Lindau nach Schaffhausen. Prompt stellt sich das erste Problem: Schaffhausen am Rheinflall oder umgekehrt? War das Ziel vor oder hinter dem Rheinflall? Es wäre nicht auszudenken gewesen, wenn dieses Problem nicht von unserer alterfahrenen Altherren-Crew vor der letzten (!) Etappe der Fahrt souverän gelöst worden wäre! Kurz vor dem Wasserlassen der Boote genehmigte uns der ehrwürdige Vorstand des noch ehrwürdigeren Ruderclubs von Schaffhausen das Benutzen der hauseigenen Anlegestelle von Schaffhausen kurz vor jenem Wasserfall! Kein Schild war an dieser Anlegestelle angebracht etwa mit dem Hinweis: 'Letzte Anlegestelle vor dem Rheinflall'. Solche Schilder hat man in unserem Lande vor jeder Autobahnauffahrt in angemessener Entfernung. Dafür war der Ordnungssinn Seiner Exzellenz Bootswart von Schaffhausen umso ausgeprägter. Rolf, der liebe Mensch von Mainz - ich hatte gerade einen VW-Bus gen Himmel geschickt (er wurde dann wieder dank des genialen Geschicks von Michael ins irdische Leben zurückgerufen) - dieser liebe Rolf und meine Notwendigkeit schwelgten in der seligen Gewißheit, den





Hänger an einer wunderschönen Anlegestelle parken zu können, um anschließend die Boote zu verladen. Voll war unser Herz von Glück, als wir an jenem Steg standen, die Ruderer nahe wädhend. Da erschien, wie ein Blitz in den Wolken, auf dem Balkon des Ruderhauses oben erwähnte Exzellenz. Ob wir uns angemeldet hätten, ja, das hätten wir vorhin beim Vorstand persönlich; was heiÙe hier Vorstand? Da könne ja jeder kommen; Bootswart sei schließlich er! Ubrigens schriftlich müsse die Anmeldung sein, mit angemessener Frist vor Antritt der Fahrt! Der Steg werde hochgeklappt! Man könne dann hinter dem Wasserfall anlegen, dort sei Platz genug! Mein schüchternen Einwand, daß wir gerade dies vermeiden wollten, konnte Seine Majestät nicht besänftigen. Langsam kam mir schon ein Goethe-Zitat in den Sinn, da rettete Rolf, der Diplomat, die Szene. Man entschuldigte sich in aller Form im Namen des gesamten Vorstandes des GTRVN und seiner gesamten Mitglieder und bedauere außerordentlich diesen mißlichen Tatbestand. Alles in seinen Kräften stehende werde er tun, um derart frevelhafte Handlungen zu unterbinden. Nein, es werde sich gewiß nicht wiederholen. Man werde bei der Landung der Boote jede unnötige Abnutzung des Stegs unterlassen. Da glätteten sich die Zornesfalten Seiner Majestät, er stieg von seinem Balkon herab und genehmigte huldvoll die Landung der Boote.

Ach ja, ich wollte eigentlich den Verlauf der Fahrt beschreiben. Hier noch einige bedeutende Hinweise in aller Kürze:

*Eine Seefahrt, die ist lustig ...*

Die Fahrt wurde geplant und durchgeführt vom GTRVN unter dem Tarnnamen "Altherrenfahrt" (es waren nämlich auch Damen dabei!). Die Oberkörperbekleidung nebst Kopfbedeckung stiftete auf Vermittlung eines Managers aus Essen ein bekanntes Gasversorgungsunternehmen. Den Rest der Kleidung nebst Verpflegung stellten wir selbst. Die Boote brachten wir hin und zurück.  
Hundert Jahre dem GTRVN! EUGEN

RHEIN-TOUR 1989

Wem ist beim Anblick der "608" in der Nähe des Pegelturms nicht schon mal der Gedanke durch den Kopf gegangen: "Da müßte man mal bei 0 anfangen und bis hierher rudern".

Realisiert haben diese 608 km

Sascha Haase, Heiko Horn und Jörg Reinhardt im Juli dieses Jahres: von Konstanz (km 0 der Rheinkilometrierung) am Bodensee bis zum Bootshaus in Neuwied. In 11 Tagesetappen zwischen 35 und 90 km wurden der Hoch- und der Oberrhein, der Rheinseitenkanal, der Altrhein und der Rhein befahren. Höhepunkte der Fahrt waren das Einsetzen des Boots direkt unterhalb des Rheinfalls von Schaffhausen, das Überqueren des Untersees auf dem Bodensee, das Rudern auf dem glasklaren Hochrhein und der Tagesaufenthalt in Straßburg.



# Volleyball



Die neue Volleyballsaison hat in diesen Tagen bereits begonnen. Erste Tendenzen lassen sich erkennen.

Im Vergleich zum letzten Jahr starten wir nun mit drei Herrenmannschaften in den verschiedenen Ligen, darunter erstmals ein Nachwuchsteam der 14-15 Jährigen.

Bei den Damen vertritt nur eine Mannschaft die GTRVN-Farben, ebenso wie bei den Senioren in der Rheinland- internen Spielrunde. Die Hobbyspieler nehmen erstmals den Spielbetrieb auf und beteiligen sich in den Mixed- Rundenspielen. Die Mannschaften gehen mit unterschiedlichen Erwartungen und Hoffnungen in die Saison.

In der recht stark besetzten Oberliga der Herren rechnet unsere Truppe um Spielertrainer Janos Gulyas allenfalls auf einen Platz im Mittelfeld. Alle anderen Spekulationen, z.B. auf einen Eingriff um den Titelkampf darf man getrost in den Bereich der glückseligen Träumereien verbannen. Zu nachteilig werden sich die Abgänge von Martin Jungblut (24), Hans Oel (24), Frank Schmitz (22) und Matthias Kehrein (20), auswirken, obwohl die Neuzugänge Andreas Dyck (21), Thomas Ulrich (21), Harry Warkentien (22) und Axel Rick (22) bei den Vorbereitungs Spielen durchaus zu gefallen wußten.

Bei der zweiten Herrenmannschaft, in der Bezirksklasse startend, hatten sich zunächst Besetzungssorgen breitgemacht, die jedoch gänzlich behoben werden konnten. Insgeheim hegt man die Hoffnung, in der Endabrechnung weit oben zu stehen, doch bis dahin ist noch ein weiter Weg, denn das Spielniveau bewegt sich auf einem recht hohen Level.

Die dritte Herrenmannschaft hingegen wird als junge Anfängertruppe in der Kreisliga tüchtig Lehrgeld bezahlen müssen. Die Zeit spricht jedoch für diese Jungen, sodaß es schon im nächsten Jahr gänzlich anders aussehen könnte.

Mit einer erstaunlich guten Frühform wartet unsere Damenmannschaft auf. Zunächst gewann sie ein Turnier des VC Neuwied und kaum später landete sie zu Beginn in der Bezirksklasse zwei klare Siege. Man darf also gespannt sein, ob die Damen diese Form über einen längeren Zeitraum konservieren können.

Nach der Vizemeisterschaft in der stärksten Senioren-Liga, der Gruppe A, im letzten Jahr gegen teilweise erheblich jüngere Gegner, müssen die "Oldies" voraussichtlich diesmal "kleinere Brötchen backen". Mit Hans-Werner Lückner, Bogdan Mieskowski und Rolf-Peter Erve verlor die Mannschaft einige zuverlässige Leistungsträger, die durch erwartete Zugänge noch nicht ersetzt werden konnten.

Die Leistungsmöglichkeiten im gesamten Hobby-Bereich können sich gegenwärtig noch nicht beurteilen lassen, da sich beispielsweise dort ehemalige Spitzenspieler tummeln, die gegenüber den spät zum Volleyballsport findenden Volleyballern wesentliche Vorteile aufweisen und so Niveauunterschiede heraufbeschwören könnten.

Da gegenwärtig erst wenige Spiele absolviert sind, wird sich erst in den nächsten Wochen ein konkreteres Bild in den Ligen abzeichnen. Darauf basierend dürften zukünftige Entwicklungen eher vorgezeichnet und Perspektiven entwickelt werden können.

Volker Frohneberg

Liebe Mitglieder der Volleyballabteilung, inzwischen haben wir es wohl geschafft! Das 'Käseblättchen' ist zu einem reinen Rudererorgan degeneriert, Volker Frohneberg liefert regelmäßig das Feigenblatt der Volleyballer! Aus 8 Jahren Vereinszeitungs bemühen weiß ich, daß unser Blättchen sehr aufmerksam gelesen wird, insbesondere von den Mitgliedern und Freunden, die nicht im Einzugsbereich der "Rhein-Zeitung" wohnen (oder diese per Post beziehen). Man mag unsere Vereinszeitung kritisieren wie man will, gewisse Abnutzungserscheinungen sind nicht zu verkennen, unbestritten ist eine gewisse Dokumentationsfunktion, ohne Volleyball! D. Kunz

# Der Computer läuft mit

"300 Mannschaften mit je 10 Läufern nahmen am vergangenen Wochenende am traditionellen Staffellauf rund um die Stadt teil! Die 3000 Starter und andere Feierwütige beschlossen den Tag mit einem großen Fest...."

So oder so ähnlich könnte vielleicht einmal der "Aufmacher" des Lokalsportteils der Rhein-Zeitung anlässlich der Berichterstattung über den Lauf "Rund um Neuwied" lauten. Daß eine solche Veranstaltung auch von "Amateuren" zu organisieren ist, davon kann man sich alljährlich an der Zürcher Sola-Staffette überzeugen.



Die Idee für diesen Staffel-Lauf hat ein Zürcher Hochschulsportlehrer aus Skandinavien mitgebracht. In den ersten Jahren lief man die Strecke Zürich-St. Gallen. Inzwischen jedoch beschränkt sich die Streckenführung auf zwei größere Schleifen links und rechts des "Züri-Sees". Nicht, daß vielleicht ein paar windige Wirtschaftsstudenten der St. Galler Manager-Kaderschmiede auf die gewinnbringende Idee gekommen wären ein Wegegeld zu verlangen, vielmehr wurde der administrative Aufwand durch die nötigen Straßensperren und Streckenposten zu groß. So erinnerte man sich der Wälder rund um Zürich.

Der gesellschaftliche Stellenwert dieser Veranstaltung läßt sich an der Meldeliste ablesen. So zählt der Schweizer Abfahrtsspezialist Peter Müller ebenso zu den Dauergästen wie so mancher Vertreter der städt. Politprominenz. Letztere laufen besonders gerne die pressewirksame letzte Etappe, die natürlicherweise (?) nicht zu den läuferisch anspruchsvollen Teilstrecken zu zählen ist.

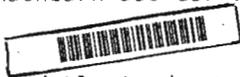


Die Organisation dieses Mammut-Lauftreffs läßt sich als typisch eidgenössisch beschreiben: exakt wie das Laufwerk einer Schweizer Präzisionsuhr. Wen wundert dies in einer Stadt, in der man die Armbanduhr nach der Ankunft der Straßenbahnen einstellen kann.

A propos Uhr: während der ersten Jahre wurden die Streckenzeiten noch von Hand genommen. Doch der technische Fortschritt macht nicht vor den Universitäten und ihren Sportlehrern halt. Jeder Läufer



hat an seiner Startnummer einen abreibaren, computer-lesbaren "Bar-code". Bei der Ankunft am Etappenziel wird der Code abgerissen, und mittels eines Scanners wird die Ankunftszeit in den Computer eingelesen - fast wie an der Kasse des Toom-Marktes. Dies hat zur Folge, daß bereits 2 Stunden nach Beendigung des Rennens die Ergebnisse aufgeschlselt nach Etappen-, Mannschafts- und Einzelresultaten aushängen. Wen interessiert es nicht, ob man den Stars und Prominenten oder aber dem Banknachbarn aus der Vorlesung Paroli bieten konnte.



Mit einem großen Fest für Jung und Alt in der Universität mit Disco, Tanzmusik und den verschiedensten Gaumenfreuden klingt das Großereignis aus. Es soll auch genügend Leute geben, die auf eine Teilnahme am Lauf verzichten, um Kräfte für die Fete zu sparen. Und was hat der Bericht mit dem GTRVN zu tun? Stellt Euch folgende Schlagzeile aus dem Lokalsport der Rhein-Zeitung vom 15.8.1999 vor:

"3000 Starter beim Lauf "Rund um Neuwied" - Computer enthüllt: teilnehmendes Stadtoberhaupt von 12-jähriger Schülerin um 5 Minuten abgehängt!!!"



Bernhard Racky  
(z.Zt. Zürich-Schweiz)

## **Getränke Linnig**

Tannenstraße 5 - 5459 Meinborn  
Tel. 02639/259 + 1446

***Nicht nur in Meinborn sind wir bekannt,  
wir liefern weiter, in Stadt und Land.  
Ein Anruf genügt, und jeder bekommt  
was er bestellt, unser Service ist prompt.***

# Ihr kennt nicht Dettelbach ?!

Lange Zeit war es fraglich, ob auch in diesem Jahr die traditionelle AD/H-Tour stattfinden würde, denn niemand wollte oder konnte die Fahrt organisieren. Als jedoch der Termin für diese Wanderfahrt immer näher rückte, übernahmen Klara und Friedhelm Pasch kurzfristig die Organisation und schafften es, eine Woche vor Beginn der Tour jeden Teilnehmer mit Kartenmaterial über die Strecke der Wanderfahrt, einer Teilnehmerliste nebst Fahrgelegenheit, einer Aufstellung über die Bootseinteilung und einer chronologisch geordneten Übernachtungsliste mit Zusatzinformationen zu versorgen (dies ist nur ein Beispiel für die Mühe und Arbeit, die sich Klara und Friedhelm Pasch bei der Organisation der Wanderfahrt gemacht haben; Ihnen sei hiermit ein herzliches Dankeschön gesagt)!

Am Fronleichnamstag begann die Wanderfahrt, allerdings mit geringer Verzögerung, denn zuerst wollte noch die Batterie unseres Vereinsbusses aufgeladen werden. Nachdem wir Neuwied hinter uns gelassen hatten, wurde nach altem AD/H-Wanderfahrtsbrauch mit Sekt auf das Gelingen der Fahrt angestoßen. In Volkach brachten wir schließlich die Boote zu Wasser und ruderten auf dem alten Main bis Münsterschwarzbach und von dort aus weiter nach Kitzingen. Das Mittagessen nahmen wir getrennt ein, denn die Mannschaft der Eintracht ruderte (instinktiv) bis Dettelbach weiter, wo gerade ein Weinfest stattfand. Dieses gefiel den 5.Ruderern so gut, daß wir am Abend alle nach Dettelbach zum Weinfest fuhren.

Am Freitagmorgen mußten die "Bootshauspenner" auf die "Hotelschläfer" warten (Folgewirkungen von Dettelbach?), wodurch die "Bootshauspenner" endlich Zeit hatten, sich intensiv mit der örtlichen Tageszeitung zu beschäftigen: zuerst fanden sie heraus, daß heute in Würzburg Weinfest ist und dann besannen sie sich in Ermangelung von Kühltaschen eines antiken Kühlsystems: feuchte Gegenstände (z.B. die Morgenzeitung) um die Flaschen wickeln. Die Verdunstungskälte bringt's!

Zwischenstation war Frickenhausen, eine der ältesten Ortschaften Frankens mit vollständiger Ringmauer, Wasserturm und... einem extrem schönen Biergarten. Nachdem uns die schattenspendenden Bäume an der Bootsanlegestelle zu einem Mittagsschläfchen eingeladen hatten, ging's weiter nach Würzburg. Die beiden nächsten Stappen führten über Gemünden nach Marktheidenfeld. Die Mannschaft



der Dyckerhoff mußte beim Einsetzen ihres Bootes voller Entsetzen feststellen, daß das Boot immer mehr Wasser zog. Die fieberhafte Untersuchung des Bootskörpers nach einem außergewöhnlichen Loch war von Erfolg gekrönt, denn bei

näherer Betrachtung des Spundloches erkannte man, daß die Spundschaube fehlte. Wer den Schaden hat, braucht bekanntlich für den Spott nicht zu sorgen...

Trotz kleiner Mißgeschicke bzw. Pannen war die Main-Tour eine harmonische Wanderfahrt durch eine idyllische Flußlandschaft.

Stefan Kaiser

Auch dieses Foto entstand anlässlich der AH-Tour 1989 und zeigt das Ablegemanöver nach einer Pause.

Klara Pasch erinnert sich beim Betrachten des Kunstwerks an eine Episode während eines Übungsleiterlehrgangs:



Frage: Worauf muß man besonders achten, wenn man an einem steinigem Ufer anlegt? Antwort von Hubert: Ob eine Kneipe in der Nähe ist...

# Ein langes Ende

Rund 15 Wanderfahrtenhungrige stellten sich Mitte Juli für drei Tage einer Moselwanderfahrt von Zell nach Neuwied. Die erste Etappe führte uns nach Ellenz-Poltersdorf. Gutgelaunt fuhren wir nach einem ausgedehnten Frühstück los, und bis zur ersten und gleichzeitig letzten Schleuse dieses Tages waren es immerhin zehn Kilometer zu rudern. Ein Boot, die "Eintracht", sollte von jetzt an immer wieder auffallen, denn sie blieb schon bald weit hinter den anderen Booten zurück. An der Schleuse angekommen, gab es ein Problem: die Bootsschleuse war außer Betrieb. Also mußten wir in der großen Berufsschiffahrtsschleuse mitgeschleust werden. Als wir endlich einfahren konnten, war sogar die Eintracht schon da.



Kaum am Ankunftsort angekommen, mußten wir erstmal das ganze Gepäck, das in den Booten verstaut war, 500 Meter weit bis zu unserem Lagerplatz tragen. Diese Anstrengung wurde aber durch den nachfolgenden Grillabend wieder ausgeglichen, bei dem auch ein neues Zelt eingeweiht wurde; und zwar mit einem stattlichen Weidenbaum, der auf das Zeltdach gestellt wurde. Außerdem schafften wir es, uns zu zehnt in dieses Drei-Mann-Zelt zu zwängen, was dem Besitzer einige Entsetzensschreie entlockte. Er zog es dann vor, draußen im Schlafsack zu schlafen und überließ das Zelt endgültig der feiernden Meute.

Das Frühstück am nächsten Morgen mit 62 Brötchen nahm ebenso wie der Zeltabbau wieder einige Zeit in Anspruch. So kamen die Boote erst gegen 11 Uhr auf Wasser, die Eintracht mal wieder noch später.

Nachdem die "Rheinhexe" schon eine Welle in den Bug bekommen hatte, die sämtliche vorn befindlichen Gepäckstücke völlig durchnäßte, tauchte nun die Frage auf, wie wir noch mehr Wasser ins Boot kriegen könnten. Diese Frage wurde von Sybille B. glänzend gelöst, indem sie heimtückisch eine bootsinterne Wasserschlacht anfang, die nun auch noch die gesamte Mannschaft einschließlich des Autors dieses Artikels durch-

nächste. An der nächsten Schleuse wurde deshalb erst einmal eine längere Pause eingelegt, die zum Trocknen der Kleidung und zum Bestrafen des Übeltäters genutzt wurde. Die letzten Kilometer verliefen ohne größere Zwischenfälle, allerdings kamen wir nicht mehr so schnell voran, weil jeweils 700 m Pause gemacht wurden und dann nur 300 m gerudert wurden.

Und die Eintracht kam trotzdem erst anderthalb Stunden später an, aber das waren wir ja inzwischen gewohnt.

Es war auch wirklich kein Wunder, denn es ruderten noch ganze zwei Leute in diesem Boot, der Rest machte wohl schon seit längerem Pause.

Der letzte Tag !

Er war die längste Etappe, nämlich von Hatzenport nach Neuwied. Nach 10 Kilometern kam mal wieder eine Bootsschleuse, die außer Betrieb war, und so sahen wir uns gezwungen, abermals die Berufsschiffahrtsschleuse zu benutzen. Zwei unserer Boote kamen nicht mehr in die Schleusenkammer herein, darunter natürlich auch die Eintracht.

In Koblenz legten wir noch einmal eine Mittagspause ein und ruderten dann gemütlich rheinabwärts. Schließlich trafen wir kurz vor Neuwied noch andere Wanderfahrer aus Osnabrück, die eigentlich noch bis Bonn wollten, sich aber nicht sicher waren, ob sie dies wegen der hohen Wellen und des starken Gegenwindes noch schaffen würden.

Um 17 Uhr erreichte die Rheinhexe das Bootshaus, die Donau war schon eine Stunde früher da gewesen.

Jetzt wurde das Boot nur noch gesäubert, und als wir gerade verschwinden wollten, kam das nächste Boot, die Pirat.

Als letztes kam dann die Eintracht, auf die wir allerdings nicht mehr warteten, weil ihre Mannschaft nämlich am diskutieren war, wer rudert und wer Pause macht, und deshalb leider gar keiner mehr ruderte.

Sie kam dann wohl so zwischen sieben und halb acht, also mehr als drei Stunden nach dem ersten Boot!

So fand die Wanderfahrt ein langes, aber glückliches Ende.

Jens Dalpke

AM RAND ERWÄHNT - AM RAND ERWÄHNT - AM RAND ERWÄHNT - AM RAND ERWÄHNT

Die Redaktion hält es für erwähnenswert, daß ADOLF URBAN zum 10. Mal das GOLDENE FAHRTENABZEICHEN des DRV errudert hat.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ADDI !!

# WIR HABEN GRATULIERT:

Karl-Heinz  
und Renate  
Margraff



Raimund Münstermann

Kerstin Münstermann

geb. Robs

Das Foto auf der rechten Seite zeigt "Altwieder Kinder", die sich anlässlich der Taufe des Bootes "WAWA" um dieses gruppiert haben. An anderer Stelle in diesem Heft wird darauf hingewiesen, daß der Betrieb in Altwied ohne dieses Boot "nicht mehr läuft".



# Alle Jahre wieder .....

.... und dieses Jahr schon zum 20sten Mal startete am 2.9.89 die Bopparder Bootsrallye unter dem Motto "Geburtstagsfeier"!

Um neun Uhr morgens trafen wir uns am Bootshaus und fuhren mit Vereinsbus und Anhänger in Richtung Boppard. Dort wurden zunächst die Zelte für die folgende Nacht aufgebaut. Dann ging's auf nach St. Goar, wo man die Boote gegen 13 Uhr zu Wasser ließ. Wie sicher vielen schon bekannt ist, galt es, Fotos von den Ufern des Rheins wiederzuerkennen und die entsprechenden Rheinkilometer zu notieren. Auf der Insel bekam man wie immer einen Fragebogen mit 23 Fragen, die wir nur teilweise - mit Hilfe mehrerer Bücher, die wir in einer Tonne mitgeschleppt hatten - beantworten konnten.

Naja, als wir dann etwas später in Boppard ankamen, waren viele schon dabei, sich mit den aufgebauten Spielen abzuplagen. Auch wir stürzten uns in dieses Vergnügen.

Nach Beendigung der Spiele hatten wir noch etwas Zeit, um uns für die bevorstehende Feier schön zu machen - soweit das noch möglich war. Gegen 21 Uhr begann man mit der alljährlichen Tombola und der Bekannt- gebung der Plazierungen. Da dieses Mal ja nur ein Boot des GTRVN startete (SCHLAFTE SACHE), belegten wir den 15. Platz, womit wir unter diesen Umständen nicht unzufrieden waren. Somit konnte auch dies unsere Stimmung nicht trüben und wir feierten bis in die frühen Morgenstunden.



Am nächsten Morgen sah die ganze "Bagage" zwar etwas zerknittert aus, aber nach einem ausgiebigen Frühstück und einem schönen Bier konnte die Fahrt nach Neuwied gegen Mittag endlich angetreten werden.

Ich kann zum Abschluß nur sagen, daß ich von dieser Rallye - und natürlich von der anschließenden "Feierei" - total begeistert war und nächstes Jahr auf jeden Fall wieder mitfahren werde (falls man mich nochmal mitnimmt ??). Ich hoffe bloß, daß dann wieder mehr Boote des GTRVN gemeldet werden.

Britta Brandenburg

# Im Tal der Loreley

Frauenlehrfahrt des rheinland-pfälzischen Ruderverbandes am Samstag, den 19. August 1989

Leitung:

Lola Emmel, Boppard

An dieser Fahrt nahmen vier Damen des GTRVN teil.

Gemeinsam mit Ruderinnen aus Andernach, Remagen, Koblenz, Bad Ems, Boppard und Lahnstein starteten sie um 10.00 Uhr ab Bacharach. Erfahrene Steuer-männer und -frauen führten die Boote sicher an der Loreley vorbei. Hier gab auch ein Boot der Wasser-schutzpolizei Geleit.

Nach kurzer Rast im Bopparder Bootshaus trafen die Boote gegen 15.30 Uhr in

Lahnstein ein. Hier endete die sonnige Wanderfahrt bei selbst gebackenem Kuchen und mit guter Laune



---

Der Kartenvorverkauf für die vereinsinterne Karnevalsfete am

**23.02.1990**

findet wie folgt im Räumchen statt:

26. Januar 1990	20.30 Uhr	ausschließlich für Vereinsmitglieder
2. u. 9. Febr.	20.30 Uhr	Vereinsmitglieder und deren Gäste.

Sport in Kürze - Sport in Kürze - Sport in Kürze - Sport in Kürze

Inzwischen sind die in Altwied geruderten Kilometer ausgezählt worden. Wenn man die Kilometerleistung der Ausbilder ohne Berücksichtigung läßt, sieht die Spitze wie folgt aus: Martin Klein mit 241 km, Matthias Wockenfuß mit 201 km, Harald Werner mit 181 km, weiter geht's mit Thomas Reibe, Stefan Kunz, David Otten, Gunter und Christian Reibe, Catrin Malzi, Kerstin Becker (alle über 100 km.

Ruderer - so steht zu lesen,  
sind meist hühnenhafte Wesen.  
Für den Mann oder die Frau  
mit zierlichem Körperbau  
ist diese Sportart aber nix  
urteilt meist der Laie fix.  
Denn sie müssen wie die Deppen  
erst ein Boot zum Wasser schleppen.  
Wenn sie dann darinnen sitzen,  
fangen sie schnell an zu schwitzen,  
und es schreit mit lautem Ton  
der Steuermann ins Megaphon.  
Braucht man sehr viel Muskelkraft?  
Oder geht's auch abgeschlafft?  
Ist Rudern denn für jeden was?  
Macht die Schinderei auch Spaß?  
Auf diese oder andre Fragen  
wird Euch jeder Kenner sagen:  
Einzig und allein für den  
ist das Rudern ein Problem,  
der sich übermäßig schont  
oder in der Wüste wohnt.



„Ob der Leistungsunterschied zwischen uns doch nicht etwas zu groß ist?“

Jedes Stück Anatomie  
wird trainiert von Kopf bis Knie.  
Ist es denn nun Quälerei?  
Oder ist auch Spaß dabei?  
Zu ergründen dies Problem  
müßt Ihr selber rudern gehn!!

(Entdeckt von Monika Gierenstein in einer Publikation der Kölner Uni)

## Wußten sie schon, daß...

- ...ein Rollsitz zwischen 108,30 DM (Kunststoff) und 196,08 DM (Rennbootrollsitz) kostet.
- ...in letzter Zeit 4 Rollsitze spurlos verschwunden sind.
- ...eine Stevenstange (Heckbeschlag für Gig-Boote) 31,50 DM kostet.
- ...die Stevenstange von der Berlin stark verbogen ist, so daß das Steuer sehr schwer zu betätigen ist.
- ...ein Stembrett 147,06 DM kostet.
- ...in der Berlin wieder eins repariert werden mußte.
- ...eine Rollbahnschiene 12,54 DM kostet.
- ...die Berlin bald neue Rollbahnschienen braucht, da die alten durchgerollt sind.
- ...ein Paddelhaken 46,74 DM kostet.
- ...ein Flaggenstock 18,47 DM kostet.
- ...im Bootshaus nur noch zwei Flaggenstöcke existieren.
- ...eine Dolle zwischen 54,72 DM (Plastikdolle) und 84,93 DM (Messingdolle) kostet.
- ...ein Ausleger zwischen 310,08 DM (AluAusleger) und 214,32 DM (StahlrohrAusleger) kostet.

(Quelle: Empacher-Ersatzteilpreisliste)

# **Rennrudertagebuch 2/89**

## 13.-15. Mai - Gießen

Nach dem gelungenen Saisonauftakt in Gelsenkirchen war der Junior-B-Doppelvierer mit Matthias Klein, Matthias Schumacher, Christoph Söhngen, Dennis Jaschik, Stm. Martin Fickewirth wieder erfolgreich. Zweimal die Bugspitze vorn hatte auf der "Hausstrecke" die Rgm. GTRVN/Gießener RG/RG Wetzlar mit Hick, Nopper, Heimbach, Monhaupt im Männer-Doppelvierer o.Stm. A I. Raimund Hick und Ulrich Nopper siegten außerdem noch im Männer - Doppelzweier A I.

## 27. Mai - Hürth

Erneuter Sieg des Leichtgewichts - Junior - B - Doppelvierers. Dirk Röttgen und Michael Happel siegten in Rgm. mit Saarbrücken im Junior - A I - Vierer o.Stm.

## 9. Juni - Kreuznach

Zwei erste und zwei zweite Plätze für das WHG bei den Landesschulmeisterschaften. Im Renndoppelvierer qualifizierten sich Klein, Schumacher, Söhngen, Jaschik ebenso wie der Achter mit Haase, Olbricht, Galkowski, Peters, Rauwolf, Selter, Röttgen, Horn, Stm. Fickewirth für das Bundesfinale in Berlin. Der Gig-Doppelvierer mit Otten, Kosche, Mittler, Müller, Stm. Pollmann mußte sich wie der Mädchen - Gig - Doppelvierer Högg, Schäfer, Racky, Borgdorf, Stf. Pollmann mit dem undankbaren zweiten Platz zufrieden geben.

## 11. Juni - Ratzeburg

Seine gute Form bewies wieder einmal der Lgw.-Doppelvierer der Rgm. Neuwied/Gießen/Wetzlar mit einem Gig gegen stärkste in- und ausländische Konkurrenz.

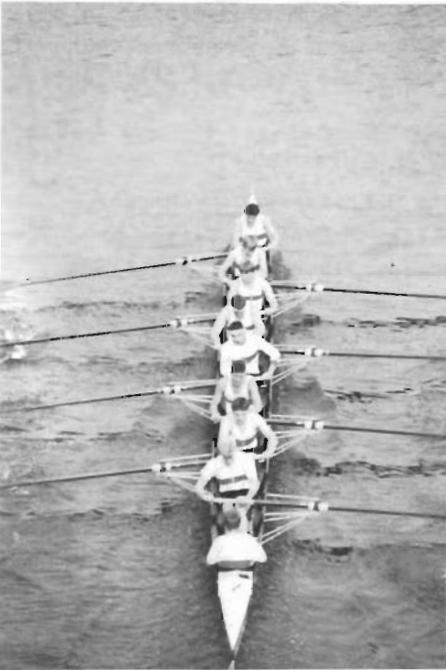
## 25. Juni - München - Deutsche Jugendmeisterschaft

Wieder einmal ruderten Sportler des GTRVN bei den Jugendmeisterschaften in den Endläufen. Dirk Röttgen und Michael Happel erreichten in Rgm. mit Ruderern aus Saarbrücken, Ludwigshafen und Worms den dritten Platz und damit die Bronzemedaille. Der Lgw.-Junior-B-Doppelvierer mit Matthias Klein, Matthias Schumacher, Christoph Söhngen, Dennis Jaschik, Stm. Martin Fickewirth erreichte über den Hoffnungslauf das Finale, mußte sich hier jedoch mit knappem Rückstand mit dem fünften Platz zufrieden geben.

## 16./17.9. - Würzburg und Schierstein

Im Junior-A-Achter waren Haase, Olbricht, Salkowski, Rauwolf, Peters, Selter, Röttgen, Horn, Stm. Fickewirth über die 5 km - Langstrecke erfolgreich. Für den AH-Gig-Vierer reichte es im 7-Boote-Feld nur zum zweiten Platz. In Schierstein ging es über die 500 m-Kurzstrecke. Dirk Röttgen siegte im Junior-A I - Einer, Boris Hillen in Rgm. mit Trier im Männer - A I - Doppelvierer.

## 22.9. - Berlin - Jugend trainiert für Olympia



Endlich ein Medaillenrang für die Neuwieder Ruderer. Obwohl unser Boot nicht startklar war, wurde bei starkem Seitenwind gestartet, was zu einem deutlichen Rückstand führte. 200 m vor dem Ziel lagen Haase, Olbricht, Salkowski, Rauwolf, Peters, Selter, Röttgen, Horn, Stm. Fickewirth noch auf dem fünften Platz, doch mit einem fulminanten Endspurt schoben sie sich noch auf den dritten Platz. Klein, Schumacher, Söhngen, Jaschik, Stm. Pollmann qualifizierten sich im Doppelvierer ebenfalls für das Finale, bei starkem Gegenwind konnten sich die Leichtgewichte jedoch nicht durchsetzen und erreichten den fünften Platz.

## 30.9. - Bernkastel

Raimund Hick siegte in Rgm. im Männer-A I - Doppelzweier über 10000 m. Der AH - Vierer schaffte zwar die zweitschnellste Zeit aller Altersklassen im Rennvierer über die 4000 m, hatte aber bei MDA 43 das schnellste Boot gegen sich.

## 7.10. - Koblenz

Zum Saisonabschluß waren unsere Ruderer noch einmal in drei Rennen siegreich: Röttgen/Happel im Junior-A-Doppelzweier, Hillen, Happel, Röttgen, Horn, Stm. Fickewirth im Männer-Vierer und Hillen, Haase, Rauwolf, Selter, Happel, Olbricht, Röttgen, Horn, Stm. Fickewirth im Männer-Achter.

## 2. Juli - Essen - Eichkranzrennen

Boris Hillen und Frank Loch (Treveres Trier), die während der gesamten Saison gegen die stärkste Konkurrenz gute Rennen gefahren waren, qualifizierten sich nach harten Vorentscheidungen für den Endlauf im Lgw. Doppelzweier. Hier langte es zum fünften Platz, bei vierundzwanzig gemeldeten Mannschaften ein schöner Erfolg.

## 16. Juli-München - Deutsche Meisterschaften

Hick, Nopper, Heimbach und Monhaupt mußten im Lgw.-Doppelvierer o.Stm. in diesem Jahr erstmals als WM - Bootsgattung gegen die neugebildeten Verbandsmannschaften des DRV antreten. Nach hartem Kampf über die gesamte 2000 m - Distanz landete das Team auf dem vierten Platz.

## 27. August - Treis - Karden

Fünf GTRVN - Siege als Auftakt für die Herbstsaison: Söhngen/Jaschik im Junior-B-Doppelzweier, Röttgen/Happel im Junior-A-Doppelzweier, Klein, Schumacher, Söhngen, Jaschik, Stm. Pollmann, Otten, Mittler, Dalpke, Müller, Stm. Meyer in beiden Abteilungen des Junior-B-Gig-Doppelvierers und Schäfer, Borgdorf, Söhngen, Jaschik, Stm. Pollmann im Mixed-Gig-Doppelvierer.

Boris Hillen ist in Mülheim im Einer erfolgreich.

## 3.9. - Kreuznach

Wieder drei Siege: Happel/Röttgen im Junior-A-Doppelzweier, Otten, Mittler, Dalpke, Müller, Stm. Pollmann im Junior-B-Gig-Doppelvierer, Klein, Schumacher, Söhngen, Jaschik, Stm. Pollmann im Junior-B-Vierer m. Stm.

## 3.9. - Villach

Hillen/Loch setzten sich gegen stärkste int. Konkurrenz im Lgw.-Doppelzweier durch.

## 10.9. - Zell - Rheinland-Pfalz-Meisterschaften

Auch bei den Landesmeisterschaften hatten Ruderer des GTRVN die Bugspitze vorn. Söhngen/Jaschik im Lgw.-Junior-B-Doppelzweier, Hillen/Hick im Lgw.-A-Doppelzweier heißen unsere diesjährigen Landesmeister. Unser Achter wurde von einer Kombination aller Deutschen Jugendmeister aus Rheinland-Pfalz auf den zweiten Platz verwiesen, Dirk Röttgen wurde im Junior-A-Einer Zweiter.

# Junge Ahl Koeppe ~ Treffen

Wer hat Interesse, alte Vereinskameraden wiederzusehen?

Vor 2 Jahren kam einigen Vereinsmitgliedern (alle um die 25) die Idee, mal ein Treffen mit "alten Kameraden" aus ihrer Schülerzeit zu organisieren.

Gesagt - getan!

Zwischen Weihnachten und Neujahr 1987 trafen sich ca. 20 von 40 Eingeladenen zu einem geselligen Abend im Bootshaus. Es war sehr interessant, denn viele hatten sich lange nicht gesehen. Am Ende war man sich einig: Im nächsten Jahr treffen wir uns wieder.

So kamen am 2. Weihnachtstag 1988 viele von ihnen wieder ins Bootshaus, einige fehlten, dafür kamen andere zum ersten Mal. Es wurde ein vergnüglicher Abend.

Man entschloß sich, dieses Treffen zu einer festen Institution werden zu lassen und für alle Altersgruppen des Vereins zu öffnen - bisher waren es nur ungefähr die Jahrgänge 1955 - 1965.

Also - wer mal alte Freunde wiedersehen will oder aber auch Vereinsmitglieder aus alten Zeiten kennenlernen will, zu denen er nicht aktiv war, der ist herzlich eingeladen zum geselligen Beisammensein

am 26.12.89 (2. Weihnachtsfeiertag) ab 20.00 Uhr

## ! TERMINE !

Montag	19.45 Uhr	Gymnastik für Frauen (RWG)
Dienstag	18.00 Uhr	Lauftreff Bootshaus
	17.00 Uhr	ab 24.10.89 im 14-tägigen Turnus
		Treffen im Räumchen
Mittwoch	18.00 Uhr	Reparieren des Bootsparkes
Donnerstag	18.15 Uhr	ab 26.10.89 wöchentlich Turnen für
		alle Kinder, die in Altwied rudern (WHG)
Freitag	18.00 Uhr	Wintertraining (Raiffeisenhalle)
Samstag	14.00 Uhr	Rudern für Alle

Kraftraumbenutzung und Ergometertraining nach Vereinbarung.

Anmerkung:

Die Spielpläne unserer Volleyballmannschaften liegen uns leider nicht vor, zugegeben, daß ist mir als "Ruderer" erst aufgefallen, als 5 Minuten vor Abgabe in der Druckerei dieser Platz noch zu füllen ist. Die Heimspiele unserer Volleyball-Mannschaften verdienen es, von Ihnen besucht zu werden. Insbesondere der Saisonstart der Oberliga-Mannschaft der Herren verspricht auch für die kommenden Spiele neben gutem Sport knisternde Spannung, nicht zuletzt wegen der tie-break-Regelung im 5. (und entscheidenden) Satz.

UNTERSTÜTZT UNSERE VOLLEYBALLER DURCH DEN BESUCH DER HEIMSPIELE!!!!

# Mir ist schlecht !

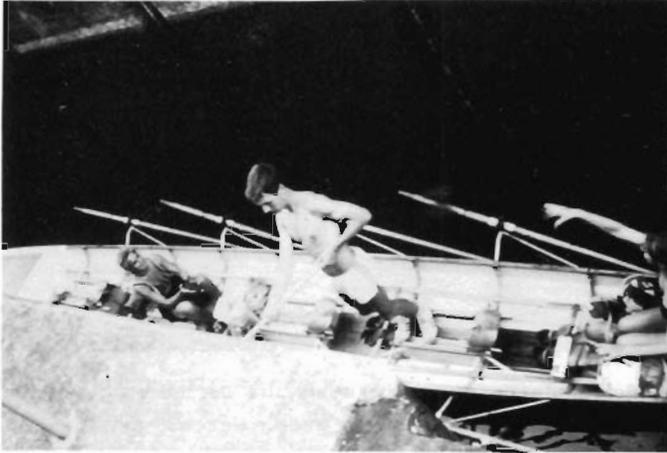


Diese drei Worte, die fast jeden Morgen aus dem Munde eines Ruderers bzw. einer Ruderin zu hören waren, gehörten wohl zu den am häufigsten benutzten Wörtern auf der Mainwanderfahrt, die acht Ruderer(innen) (Sybille Brandt, Jörg Reinhardt, Jörg Peters, Kristina Massen, Sarkina Nasser, Martin Lippert, Christoph Vohland, Christian Schultze) von Bamberg bis nach Klingenberg führte. Sie waren weniger das Ergebnis eines vorabendlichen allzu großen Konsumes jenes köstlichen bayrischen Gerstengebräus (auch Bier genannt) noch einiger Schoppen guten Frankenweines, vielmehr hatte die Gruppe von

Anfang an ein Magen-Darm-Virus erfasst, der sich anschickte, fast jeden der Teilnehmer nacheinander heimzusuchen. Diese Unpäßlichkeiten hinderten uns jedoch nicht daran, rudersportliche Leistungen auf einem mit keinerlei Strömung ausgestatteten Fluß sowie bei einem Wind, der, wenn er denn blies, garantiert aus der falschen Richtung kam, wodurch manch einer meinte, stromaufwärts zu rudern (was sich aber als Irrtum erwies), jedoch mit einer Landschaft, die weitestgehend als sehr reizvoll zu bezeichnen ist, zu erbringen. Selbstverständlich konnte auch der kulturelle Wissensdurst gestillt werden. So wurden Stadtbesichtigungen in Bamberg, Würzburg und Aschaffenburg unternommen, die aufgrund des Besuches zahlreicher Kirchen fast an eine Wall(ruder)fahrt erinnerten (so ergeht es einem, wenn man einen Theologen mitnimmt). In Erinnerung wird wohl auch der Besuch der "Michaelsmesse", einem großen Volksfest in Miltenberg, das auch Klein-Heidelberg genannt wird, bleiben. Hier konnten die



Ruderer bei dem einen oder anderen Maß Bier bayrischer, aber auch rheinischer (Mir lasse de Dom in Kölle ...) Volksmusik lauschen, wobei sich mancher Ruderer nicht zu schade war, mitzusingen und so die Stimmung erheblich zu steigern. Einer besonderen Erwähnung bedürfen noch die Kochkünste der verschiedenen (vier) Kochgruppen, die allabendlich im Wechsel für das leibliche Wohl aller Teilnehmer zu sorgen hatten. Hier konnten bisher unentdeckt gebliebene Kochtalente ausgemacht werden, die über das Ergebnis ihrer Kocherei wohl am meisten erstaunt gewesen sein dürften.



Alles in allem war diese Wanderfahrt eine Tour, die - wie immer - allen Teilnehmern zwar eine ganze Portion an physischen und psychischen Anstrengungen abverlangte, die aber jeden, nicht zuletzt aufgrund der fast täglichen unerwarteten und ungeplanten kleinen Erlebnisse und Abenteuer sowie der befriedigenden Feststellung, im Urlaub in der Gemeinschaft mit anderen auch was getan zu haben, sicher länger in Erinnerung bleiben wird als irgendeine von erschreckender Einfallslosigkeit gekennzeichnete Pauschalreise.

So kann das Fazit auch dieser Tour nur lauten:

Die nächste große Wanderfahrt kommt bestimmt !

Christian Schultze

---

Herbstlicher Sinnspruch:

Ab sofort rudern wir donnerstags anstelle von mittwochs, es wird dann nicht so schnell dunkel (???) .

(Name der Redaktion bekannt).

# Die Skiff-Saison in Altwied !

Auch in diesem Jahr fand wie in allen Jahren zuvor das Kinderrudern in Altwied statt. Nachdem sich die Kinder bereits im Herbst und Winter zu gemeinsamen Spielnachmittagen im Bootshaus getroffen hatten, konnten wir in diesem Jahr bereits Anfang April mit allen Booten nach Altwied gehen.



Die beiden Rudertermine Dienstag und Donnerstag wurden gut angenommen und bei fast immer gutem Wetter von 15 - 20 Kindern besucht. So fand dann auch das bereits traditionelle Anrudern mit Kuchen und Limo Ende April auf der Pritsche statt.

Durch den regen Besuch zeigte sich jedoch bald, daß die wenigen zur Verfügung stehenden Bootsplätze vor allem auch zur Ausbildung von Anfängern nicht ausreichten. Da Boote aus Neuwied nicht abkömmlich waren, wurde die Idee geboren, einen Gig-Doppelzweier mit Steuermann nur für Altwied anzuschaffen. Mit finanzieller Unterstützung durch das Räumchen konnte in Köln ein solches Boot erworben werden, das mit den vereinten Kräften der Kinder und Sascha Haase sowie Matthias Rauwolf in nur 14 Tagen liebevoll restauriert wurde.

Nochmals vielen Dank für die geleistete Arbeit an alle! Das nun feuerrot gestrichene Boot erfreut sich bei den jungen Ruderinnen und Ruderern großer Beliebtheit. Vor allem für die Vermittlung der Grundbegriffe des Ruderns an zahlreiche Anfänger sowie in Kommandosprache und Mannschaftsrudern war es von großem Nutzen.



Am 5. und 6. August 1989 fand dann wie jedes Jahr die Kinderwanderfahrt auf der Lahn von Laurenburg nach Neuwied statt. Auch hier spielte Petrus mit und so konnten alle bis abends am Lagerfeuer bei Gitarrenmusik zusammensitzen. Einen Ausklang fand die Fahrt in Neuwied bei Kaffee, Limo und Kuchen zusammen mit den Eltern und Helfern im Bootshaus.

Parallel zur Ausbildung in Altwied fand eine Einführung der Ältesten in Neuwied auf ihrem zukünftigen Ruderrevier statt. So nahmen 12 Ruderer(innen) an der Trimmregatta auf dem Biggensee über verschiedene Distanzen teil; eine Grillfahrt von Lahnstein nach Neuwied, eine Wanderfahrt von Boppard nach Neuwied sowie eine Wanderfahrt auf der Mosel von Kobern-Gondorf nach Neuwied mit 3 Vierern wurden ebenfalls durchgeführt.

Den Abschluß der Saison bildete das Abrudern am 7. Oktober 89 und die Taufe des neuen Zweiers auf den Namen "WaWa".

Schwerpunkte für den Herbst und Winter bis zum Beginn der neuen Saison bildet ein wöchentlicher Hallentermin mit Gymnastik und Spielen und die Überholung des alten und zum Teil beschädigten Bootsmaterials. Auch ist es an der Zeit, sich über eine Neugestaltung und Verbesserung des Bootsparks und der Anlage in Altwied Gedanken zu machen und dies konkret in Angriff zu nehmen.

Bedanken möchten wir uns bei allen, die sich in dieser Rudersaison tatkräftig um die anfallenden Arbeiten gekümmert haben und somit das Kinderrudern mit ermöglichten.

Christel Malzi, Sybille Brandt, Jörg Reinhardt



# FEINE ERFOLGE



Eine Rudersaison geht zu Ende - Grund , einmal zurückzuschauen. Ich glaube, wir blicken auf eine sehr erfolgreiche Saison.

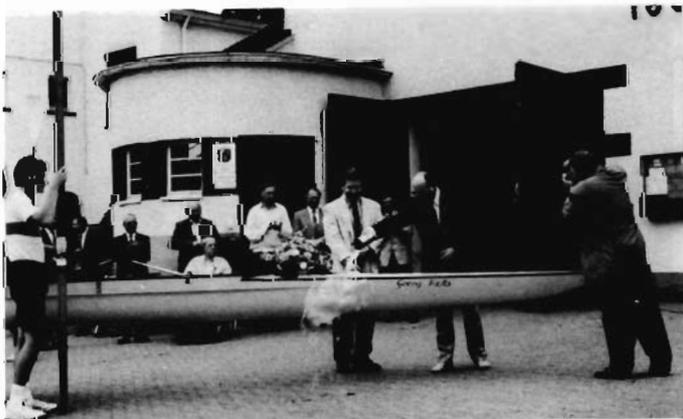
Da ist ein 3. Platz bei den Deutschen Junioren-Meisterschaften und ein 3. Platz bei 'Jugend trainiert für Olympia'. Doch davon und vom Rennrudern alleine kann ein Verein nicht leben. Aber auch der Breitensport mit seinem allgemeinen Ruderbetrieb und vielen Wanderfahrten konnte sich sehen lassen. Eine Jahreskilometerleistung von fast 70.000 km - ein Ergebnis, was seinesgleichen in den letzten Jahren suchen kann - läßt den Schluß zu, daß es an Aktivitäten in Sachen 'Rudern' keinesfalls gemangelt hat.

Eine Trainingsverpflichtung zu Beginn der Saison mit 25 trainingswilligen Jugendlichen läßt Zeiten vergessen, in denen unsere Rennmannschaft aus 2-3 Ruderern bestand oder gar kein Rennbetrieb existierte.

Der Regattarückblick in diesem Heft zeigt auch, daß sich der Einsatz der Rennruderer, aber auch der Trainer und Betreuer und nicht zuletzt der nicht unerhebliche finanzielle Einsatz des Vereins gelohnt haben.

Allen sei hier Dank gesagt.

Wenn diese 25 Jugendliche alle bei 'Jugend trainiert für Olympia' starten, sich 2 Boote für Berlin qualifizieren und der Achter dort die Bronzemedaille gewinnt, dann hebt dies unseren Stand und unser Ansehen bei Ruderverbänden und insbesondere beim Kultusministerium, welches nicht zuletzt erst diesen Erfolg durch die Finanzierung des neuen Achters möglich





machte. Aber auch die Werbewirksamkeit an den Neuwieder Gymnasien ist unverkennbar. Der Mitgliederstrom hat, mit den zunehmenden Rennaktivitäten insbesondere im Bereich 'Jugend trainiert für Olympia', stark zugenommen, so daß unsere Ausbilder stets ausgelastet sind und besonders der Freitagabend-Rudertermin einen Zuspruch findet, der oft kaum zu bewältigen ist.

Es ist also nicht nur im Rennbereich eine verstärkte Aktivität zu verzeichnen, dies beweisen nicht zuletzt auch mehr Wanderfahrten als in den Vorjahren, die zum Teil mit recht großer Beteiligung stattfinden. Auch unsere Ausbilder in Altwied sind mit ca. 20 Kindern voll ausgelastet. Aber auch sie geben sich mit der einen traditionellen Kinderwanderfahrt nicht mehr zufrieden. Es kamen dieses Jahr gleich 2 Tagesfahrten dazu.

Eine Veranstaltung spiegelt die gesamte Entwicklung und Struktur des Vereins recht gut wieder, dies war die Trimm-Langstrecken-Regatta in Olpe. Hier gingen 50 GTRVN'ler an den Start. Von 15 - 50 Jahre, vom Wanderruderer über den Trainingsruderer bis zu den Kindern aus Altwied war alles vertreten. Dies zeigt sehr gut die Altersstruktur und das Miteinander der verschiedenen Altersgruppen, aber auch den fließenden Übergang zwischen reinem Breitensport wie Wanderrudern und dem Interesse am Leistungssport. Es gibt bei uns kaum den reinen Wanderruderer. Das Resultat einer guten Ausbildung ist, daß jeder bei uns an einer solchen Regatta teilnehmen kann. Es gibt bei uns keine strenge Trennung

zwischen Wanderrudern und Rennrudern.

Erfreulich war auch, daß viele Eltern mitgekommen waren und ihr Interesse für den Rudersport zeigten. Auch sie gehören mit zur großen Vereinsfamilie, denn auf ihre Mithilfe sind wir angewiesen, gerade bei zunehmenden Aktivitäten.

Vielleicht steigt auch von ihnen mal jemand ins Boot.

Ein 2. Platz in der Gesamtwertung rundete das positive Bild ab.

Die Saison hatte bestimmt eine steigende Entwicklung. Um diese Entwicklung nicht in eine Talfahrt übergehen zu lassen, gibt es viel zu tun. Ich hoffe, daß im Winter die Grundsteine für eine erfolgreiche Saison 1990 gelegt werden können, doch dafür bedarf es der Hilfe aller.

Christoph Grzembke

---

Liebe Mitglieder!

Unter der Saison, d.h. unter den vermehrten Aktivitäten im Bereich des Ruderns, hat unser Bootspark ganz erheblich gelitten.

Das ist nicht unbedingt ein Grund zur Besorgnis, aber die Reparaturen sind von unseren Bootswarten alleine nicht durchführbar.

Andererseits ist es uns bei unserer finanziellen Lage und unseren Mitgliedsbeiträgen nicht möglich, die Boote außerhalb reparieren zu lassen. Deshalb der Appell an alle Mitglieder tatkräftig mitzuhelfen.

Ab Ende der Herbstferien wollen wir uns regelmäßig mittwochs abends um 18 Uhr im Bootshaus treffen, um an den Booten zu arbeiten und uns anschließend auch noch gemütlich zusammzusetzen.

Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele kämen, denn wir wollen uns im Frühjahr alle wieder in einwandfreie Boote setzen.

**Mittwoch, 18.00 Uhr !!!**

**BOOTSMATERIALREPARATUR**

Es sind alle Hilfwillige willkommen. Eine entsprechende handwerkliche Vorbildung muß nicht vorhanden sein. Die anstehenden Tätigkeiten reichen von "Filigranreparaturen" übers "Schleifen" bis zum "Lackieren".



# Die Interne 89



In diesem Jahr fiel das Meldeergebnis zur Freude der Organisatoren besser als in den Vorjahren aus. Durch einige Abmeldungen und einen Sturm, der das Wasser bis zur Unbefahrbarkeit aufwühlte, konnten nicht alle Rennen wie vorgesehen durchgeführt werden. Nach dem 'Unwetter' konnte lediglich noch das Rennen 'Rund um die Insel' zu Ende gefahren werden. Zu unserem Bedauern nahmen von unserem Nachbarverein nur Katja Witte und Martin Klusch mit je zwei Rennen an der diesjährigen Internen teil. Doch nun zu einigen konkreten Ergebnissen.

Das erste interessante Rennen bestritten Martin Klusch und Gunter Breidbach, Gunter gewann nach hartem Kampf mit 2 Sek. Vorsprung.

Der Junior-Doppel-Zweier wurde in zwei Abteilungen ausgefahren: Tilman Olbrich

Horn  
sich  
spurt  
die  
tion  
Schu-  
Thomas  
Michael  
verwie-  
Jaschik



das schlechte Wetter  
hält mich(!) nicht  
vom Rudern ab !!

und Heiko  
setzten  
im End-  
gegen  
Komina-  
Matthias  
macher und  
Stadje durch,

Happel und Dirk Röttgen  
sen Christoph Söhngen und Dennis  
nach anfänglichem Rückstand auf den zwei-

ten Platz. Für die Überraschung des Tages (wenn man von dem Sturm einmal absieht) sorgten die B-Juniorinnen Christiane Racky, Christiane Hoegg, Sandra Schäfer und Birgit Borgdarf mit Steuerfrau Eva Pollmann, als sie im Frauen-Gig-Doppelvierer eine stärker eingeschätzte Frauenmannschaft schlugen.

Der am Sonntag im Anschluß an das Abrudern ausgefahrene Männer-Achter wurde von der 'Schulmannschaft', die im Berliner Bundesfinale den 3. Platz belegen konnte, unerwartet knapp mit einer dreiviertel Länge vor einer erstmals in dieser Zusammensetzung rudernenden Kombination aus AH-, Männer- und Junior-B-Ruderern gewonnen.

Vielen Dank für die Unterstützung bei der Durchführung dieser Veranstaltung, insbesondere bei der Wasserschutzpolizei Neuwied und Christoph Bommas, der uns freundlicherweise ein Motorboot zur Verfügung stellte.

Matthias Rauwolf und Dirk Röttgen

Anmerkung der Redaktion: Nachdem die 'Ahl Köpp' in dieser Saison bei zwei zweiten und einem dritten Platz auf den Regattaplätzen Würzburg und Bernkastel in jeweils starken Teilnehmerfeldern ihr Pulver verschossen hatten, munkelt man hinsichtlich der Saisonplanung 1990, daß ein Pulverrest für die Interne aufgehoben werden soll.

# WINTERBALL 1989

**SAMSTAG, DEN 2. DEZ.**

**20<sup>00</sup> UHR**



im Heimathaus

Mit den

Star Swingers

Magic Orvellis

Lateinformation

Eintritt: 15.- / 10.-

Vorverkauf: 13.- / 8.- (Tutti Frutti)

---

!!!! WIR BITTEN UM FREUNDLICHE BEACHTUNG UNSERER INSERATE !!!!!

---



**SPORT  
LIVE**

GTRVNachrichten

Herausgeber:  
AH-Verband des  
Gymnasial-Turn-Ruder-  
Vereins Neuwied 1882 eV

Auflage: 2 x 550/Jahr

Anschrift:  
Dieter Kunz  
Industrieweg 43  
5450 Neuwied 11



**NETTE**  
*Edel Pils*  
*hervorragend*

**BRAUEREI ZUR NETTE GMBH**  
5452 Weißenthurm/Rh., Postfach 1160. Tel. 02637/608-0



**SSK** Die Geld-Adresse in Neuwied